Studien über afrikanische Dipteren.

(Asiliden.)

Von Dr. E. O. Engel, Dachau.

1. Die Gattung *Anypodetus* Herm. (Dipt. Asil.).

Mit dieser Gattung beginnend, möchte ich einige Dasypogoninengattungen mit vorwiegend afrikanischen Vertretern behandeln, die sämtlich der vom † Prof. Hermann in seiner letzten Arbeit: »Allgem. Systematik der Asiliden.« Zool. Jahrbücher, Bd. 43 (1920), aufgestellten Gruppe der *Prytaninae* angehören. Dieselbe umfaßt alle jene Gattungen, welche nach Abzug der zu den Genitalien zu rechnenden Segmente nur 6 im männlichen Geschlecht und 7, selten mehr Segmente unter gleichen Bedingungen beim Weibchen aufweisen. Ein weiteres und zwar negatives Merkmal konnte ich für diese Gruppe im Fehlen des Dornenkranzes am Ende der Legeröhre konstatieren, soweit mir beide Geschlechter zur Untersuchung vorlagen. Die ♂ Genitalien und die zu diesen gehörigen Segmente sind stets ventral gelagert, selbst bei solchen Formen, die sich durch die Größe und Gestalt des Ventralsternites (Ventralklappe) den Laphriinen nähern, wie *Trichardis* Herm. und *Apoxyria* Schin. Sind diese Organe klein und weniger laphriaartig gebaut, so sind sie stets seitlich gedreht.

Betrachten wir die Verhältnisse bei *Anypodetus* Herm. Hier finden wir beim ♀ ein siebentes Tergit, das fast ganz unter dem sechsten verborgen ist. Das diesem entsprechende Sternit ist meist stark glänzend und trägt auf seinen Seitenbuckeln je 1 lange Borste oder einen Büschel von Haaren. Die sonst unbewehrten Genitalien tragen nur bei *Anypodetus semirufus* n. sp. 2 kurze gebogene Borsten an ihrem Ende. Auf das erwähnte 7. Segment folgen noch 2 Segmente, von denen das erste ein sehr schmales Tergit besitzt; das Tergit des zweiten ist in der Mitte gespalten (ob zur Aufnahme der Afteröffnung?). Auch bei den kleinen, seitlich gedrehten Genitalien des ♂ findet sich hier ein solches gespaltenes Tergit, unter welchem 2 cerciförmige Gebilde hervorragen. Eine genauere Untersuchung verbietet das geringe Material.

Das erste Abdominalsegment setzt sich bei den meisten Gattungen der *Prytaninae* aus einem sogenannten Pseudotergit und

dem eigentlichen ersten Tergit zusammen (wie bei vielen Dolichopodidengattungen), und zwar ist die Größe dieses Pseudotergits am auffälligsten bei den zuerst erwähnten beiden Gattungen; es deckt bei *Apoxyria* das erste Tergit bis auf einen schmalen Hinterrand, bei *Trichardis* und auch bei *Hoplistomerus* Mcq. fast die Vorderhälfte des ganzen Tergits. Ferner hat bei *Scytomedes* Lw. das Pseudotergit das schmale weiße Dreieck, welches die Seiten aller übrigen Tergite ziert, während es das eigentliche erste Tergit nicht besitzt. Ganz schmal ist das Pseudotergit bei *Trichioscelis* v. Rdr. und *Acrochordomerus* Herm.

Betreffs der als Unterscheidungsmerkmal zwischen Laphriinen und Dasygogoninen angeführten Mesopleuralborsten muß ich bemerken, daß solche sich auch in der Gruppe der Prytaninen vorfinden, jedoch meist nur in Gestalt einer einzigen, oft schwachen Borste, die nicht einmal allen Arten ein und derselben Gattung eigen ist. Sie fehlt z. B. in der Gattung *Trichardis* Herm. nur der Art *leucocoma* v. d. Wlp., anderseits besitzt sie unter allen *Hoplistomerus*-Arten allein nur die Art *serripes* Fb. Eine Beborstung des Skutellumrandes fehlt einzelnen Gattungen gänzlich, besteht bei anderen aus etwas stärkeren, meist aufwärts gerichteten Haaren und wieder bei anderen aus 2—4 Randborsten; dieselbe ist vielleicht als Gattungsmerkmal verwendbar.

Wir ersehen auch aus den hier mitgeteilten Tatsachen, »daß die Prytaninen den Übergang zwischen jenen beiden Unterfamilien wirklich vermitteln«, wie es der Begründer dieser Gruppe (loc. cit., p. 167) in der Festschrift für Th. Becker ausspricht. Zu dieser postum veröffentlichten Arbeit des verdienstvollen Asilidenforschers möchte ich auf Grund seiner mir vorliegenden Sammlung (dieselbe ist jetzt Eigentum der Zoolog. Staatssammlung in München) noch Folgendes bemerken: Der dort (p. 180) beschriebene *Acrochordomerus aeneus* Herm. stammt aus Turkmenien, Pul-i-chatum (Reitter, 1894).

*

Die Gattung *Anypodetus* wurde von Hermann in der Zeitschrift f. Hym. u. Dipt., Bd. 7 (1907), 69, aufgestellt und den Laphriinen zugeteilt. In seiner erwähnten letzten Arbeit gibt Prof. Hermann eine neue Charakterisierung des Genus, welche durch die dort gegebene, völlig neue Gruppierung der Asilidengattungen bedingt wird und rechnet *Anypodetus* zu der neu errichteten Gruppe der *Prytaninae*. Die Gattungsdiagnose ist dort wiederholt und

als typische Art *Anypodetus fasciatus* Herm. bezeichnet. In der Sammlung des Verstorbenen befindet sich außer der Type von *fasciatus* noch eine zweite Art, welche als *fascipennis* Herm. in litt. bezeichnet ist. Ferner besitze ich noch eine dritte Art, die in nachstehenden Zeilen beschrieben werden soll. Sämtliche Arten dieser Gattung wurden von Herrn Dr. H. Brauns, Willowmore, Kapland, gesammelt und gehören somit der südafrikanischen Fauna an.

Die drei Arten gruppieren sich wie folgt:

Flügel einfarbig hellbraun. Knebelbart aus einem Gemisch von schwarzen und weißen Borsten gebildet. Abdomen dunkelbraun mit hellen Hinterrandsbinden an den einzelnen Segmenten.

♂ ♀ *fasciatus* Herm.

Flügel auf lichtbraunem Grunde mit 2 breiten, dunklen, am Hinterrande verbundenen Binden, welche nur die Spitze freilassen. Knebelbart aus schwarzen Borsten (oder gelblich weißen Haaren: var.) gebildet. Abdomen schwarzbraun mit weißen Seitenflecken auf den einzelnen Segmenten, welche durch kurze lichte Behaarung gebildet werden.

Gesicht an 3 Stücken glänzend schwarz. Knebelbart schwarzborstig. An einem Stück (var.) ist das Gesicht wachsgelb mit dichter weißer Behaarung, auch die übrige, sonst braune Beborstung des Kopfes ist hell. Fühler etwas kürzer als bei *fasciatus* und hier am Basalgliede nur mit einer auffallenden Borste versehen (bei *fasciatus* Herm. 2 Borsten). Collare und Pronotalhöcker hell beborstet. Thorax ockergelb mit hellbrauner Punktierung und Zeichnung, welche nach rückwärts dunkler wird, nach vorn aber unter weißlicher Bestäubung verschwindet. Auf den Punkten stehen kurze, wachsgelbe Härchen. Über die Mittellinie des Thorax zieht ein heller Streifen, der sich hinter der Quernaht zu einer weißlichen Linie verschmälert, die bis über das Skutellum sich erstreckt. Die kaffeebraune Zeichnung besteht vor der Naht aus zwei lang ovalen Flecken an der Suture und einer hakenförmig gebogenen Linie, die nach vorn sich schräg dreieckig verbreiternd die erwähnten Flecke umgreift. Hinter der Naht befinden sich zwei Streifen jederseits, von denen die lateralen einen hellen Flecken einschließen. Das Metanotum ist hellgelblich bis weißlich bestäubt. Die Seiten des Skutellums sind kaffeebraun. Die Pleuren sind

ebenfalls licht bestäubt und hellbraun punktiert. Die Beine sind stärker beborstet als bei *fasciatus*; alle Schenkel hell kaffeebraun, Schienen und Tarsen noch heller gefärbt, nur erstere im Mittelteil etwas verdunkelt, und überall mit anliegenden, ganz kurzen, wachsgelben Haaren bedeckt. Schienenspitzen mit längeren, schwarzen Borsten; Hinterschapel auf der vorderen Unterkante mit 6—8 stärkeren, schwarzen Borsten besetzt; auch an den Schienen einige zerstreute schwarze (oder wachsgelbe) Borsten. Tarsenglieder auf der Unterseite mit kurzen schwarzen Dornen. Klauen und Empodium lang, schwarz gefärbt. Pulvillen fehlen bei der Gattung. Die braunen $\pm$ intensiven Flügelbinden sind am Ursprung der dritten Längsader durch eine gegen den Vorderrand verbreiterte gelbliche Stelle getrennt; die distale Binde endet stets in einem Bogen, welcher durch die Basis der Gabel der dritten Längsader und die Begrenzung der Diskoidalzelle hindurchzieht. Die Spitze des Flügels bleibt stets hell, nur bräunlichgrau tingiert. Bei stark dunkel gebänderten Flügeln sind namentlich in den Zellen der hinteren Flügelhälfte fast hyaline, kleine Kerne in brauner Umrahmung der Adern. Adern braun, mit Ausnahme der zweiten und dritten Längsader sowie des darüber liegenden Teiles der ersten Längsader und an der distalen Begrenzung der hinteren Basalzelle, wo unter kurzer gelblicher Behaarung auch die Adern gelb gefärbt sind. Schwinger braungelb; Haarschirm gelblich. Abdomen etwas breiter als bei *fasciatus*, überhaupt das ganze Tier robuster gebaut. Die Tergite $\pm$ dunkelbraun bis schwarz gefärbt, nur das erste vorn etwas bestäubt; alle mit Ausnahme der Hinterränder, welche glatt sind, fein punktiert, mit kurzen, schwarzen Härchen auf den Punkten. An den Seiten der Tergite werden diese Haare etwas länger, sind weiß gefärbt und bilden die weißen Seitenflecken. An einem Stück sind die Hinterränder und Seiten der Tergite gelblichbraun gefärbt. Die Sternite sind entweder alle oder nur die 3 letzten glänzend. — Größe: 8,5—9 mm.

1 ♂ mit weißem Knebelbart und sehr hellen Flügelbinden in coll. Hermann (var.). Kapland, Willowmore, Dr. Brauns leg. 1. I. 1907. — 2 ♂♂ und 1 ♀, Delarey, W. Transvaal, Dr. Brauns leg., sehr dunkle Stücke mit schwarzem Knebelbart und dunklen Flügelbinden. — Typen in der Zoolog Staatssammlung, München.

♂ ♀ *fascipennis* Herm. in litt.

Flügel intensiver gefärbt als bei dunklen Stücken der vorhergehenden Art, die gelben Stellen auf-

fallend hervortretend, auch die Adern der Flügelspitze schwach dunkel gesäumt. Abdomen leuchtend rot und Beine rotbraun gefärbt.

Kopf bräunlich; die kurze Behaarung ockergelb. Der Knebelbart mit auffallend langen und starken Borsten am Mundrande, die fast doppelt so lang als die ebenfalls schwarze Behaarung des Gesichtes sind. Die Fühler von derselben Länge wie bei *fascipennis*; ihre Basalglieder rotgelb, das dritte Glied an der Basis wachsgelb bestäubt. Thorax auch an den Pleuren dicht punktiert; die dort befindlichen kurzen Härchen goldgelb. Die Borsten des Rückens sind teils dunkelgelb, teils schwarz. Die Zeichnung des Thorax gleicht in den Umrissen derjenigen von *fascipennis*, ist aber von schwärzlicher Färbung und braunrot umsäumt. Das Metanotum weißlich bestäubt. Schwinger gelbrot; Haarschirm schwarz. An den rotbraunen Beinen sind alle Schenkel dunkel, die kurze Behaarung ist gelb und die Borsten sind schwarz gefärbt. Das Abdomen ist weniger glänzend und feiner punktiert als bei der eben genannten Art. An den Seiten der Tergite finden sich 2—3 Diskalborsten (bei *fascipennis* nur 1, selten 2). Die weißen Seitenflecke sind wenig auffallend und ebenfalls durch längere Härchen hervorgerufen. Der Bauch ist glänzend dunkelbraun. Die Genitalien sind stark glänzend. Das Ende der ♀ Genitalien trägt 2 kurze, gebogene Borsten und das siebente Sternit besitzt auf den Buckeln Büschel von Haaren. Einen Unterschied in den ♂ Genitalien konnte ich an den trockenen Stücken nicht feststellen. — Größe: 8,5—9 mm.

3 ♂♂ und 1 ♀, Kapland, Willowmore, 1. I.—5. I. 1922, Dr. Brauns leg. — Typen in der Zoolog. Staatssammlung in München.
♂♀ *semirufus* n. sp.

2. Die Gattung *Perasis* Herm. (Dipt. Asil.).

Die Gattung *Perasis* hat Hermann in der Berlin. Entom. Zeitschr., 1905, 37, aufgestellt und dort, sowie in den Zoolog. Jahrbch., 1920, 176, ausführlich begründet. Durch das etwas breite, flachgedrückte Abdomen unterscheiden sich besonders die Arten *maura* Mcq., *violacea* Bckr. und *postica* Bckr. sogleich von *Laphystia*-Arten, denen sie in anderen Eigenschaften nahestehen. Die ♂ Genitalien sind seitlich gedreht. Leider muß ich konstatieren, daß die bei der Aufzählung der Arten in den Zoolog. Jahrbüchern, 1920, S. 177, an letzter Stelle erwähnte *meridionalis*

Herm. zu streichen ist. In der Sammlung befindet sich dieselbe unter dem Namen *capensis* Herm. »Type« von Platriver, Wtb.-Distr., 1. XI. 1903, v. Jutrencha leg., und diese ist nichts anderes als *maura* Mcq., deren Verbreitung durch ganz Afrika hiermit erwiesen ist.

Die 4 Arten der Gattung werden wie folgt unterschieden:

1. Borsten des Hinterhauptes und des Thorax in beiden Geschlechtern schwarz. — Schwarzes Tier, dessen Abdomen ganz schmale, silberweiße Striche an den Seiten der Tergite besitzt. ♂ mit einfarbig dunklen Flügeln und weiß behaartem Gesicht. ♀ mit helleren, an der Wurzel und dem Vorderrand gelblichen Flügeln und gelblich behaartem Gesicht. — Algier, Transvaal, Kapkolonie.

maura Mcq.

(Explor. scientif. de l'Algérie. Zool. III. 435, 57, t. II, f. 1; 1849.)

[*Dasygogon.*]

Borsten des Hinterhauptes in beiden Geschlechtern hell gefärbt, gelblich bis silberweiß 2.

2. Thorax auf aschgrauem Grunde mit reich verschlungener schwarzer Zeichnung (vide Fig. 29, S. 37, Berlin. Entom. Z. 1905). Die Seiten- und Mittelstrieme des Thoraxrückens durch eine hinter den Schulterbeulen verlaufende Querbinde verbunden. Tergite des Abdomens rötlichbraun mit weißen Dreiecken an den Seiten. — (Sarepta.)

sareptana Herm.

(Berliner Entom. Z., 1905.)

Thorax hinter der Naht mit breiten, verwaschenen Seitenflecken, die durch keine Querbinde verbunden sind, auf gelbgrauem Grunde 3.

3. Borsten des Thorax schwarz. Schenkel einfarbig rostrot. Tergite des Abdomens mit rostrotem Toment bedeckt und weißen, dreieckigen Flecken in dunkler Umrahmung an den Seiten. — (Algier.)

postica Beckr.

(Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., Bd. 7, 41, 144; 1907.)

Borsten des Thorax hell, gelblich oder weiß. Schenkel dunkelbraun, nur an den Gelenken heller gefärbt. ♂ Mundborsten schwarz. Abdomen violettbraun. Seiten der Tergite mit silberweißen Dreiecken. ♀ Mundborsten weiß. Abdomen rötlicher als beim ♂, die seitlichen Dreiecke der Tergite rötlichweiß. — (Biskra.)

violacea Beckr.

(Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., Bd. 7, 38, 143; 1907.)

3. Die Gattung *Trichardis* Herm. (Dipt. Asil.).

Diese Gattung ist durch Hermann in der Zeitschrift für Hym. u. Dipt., Bd. 6. (1906), 37, und in den Zool. Jahrb., Bd. 43 (1920), 177, genau begründet. Auch die geringe Ausbildung der »warzenförmigen Höcker« auf der Unterseite der Hinterschenkel bei *picta* Herm. und *testacea* Herm. (nicht *testacea* Mcq., wie es dort irrtümlich heißt; *testacea* Mcq. 1838 [*Laphria*] ist ein *Storothyngomerus* Herm.¹⁾ teste Prof. Hermann's handschriftl. Notiz.) — Kertész, Catal. dipt. hucusqu. descr. vol. 4. 160. 1909, sub *Hoplistomerus*.) ist in letztgenannter Zeitschrift erwähnt. Hierzu gesellt sich noch die Art *leucocoma* v. d. Wlp. mit ebenfalls schwachen Höckern auf den Hinterschenkeln. Ich kann mich also darauf beschränken, die Unterschiede der in der Sammlung befindlichen Arten — das heißt mit Ausnahme der fraglich zu *Trichardis* gehörigen *nigrescens* Riccardo aus Sokotra, die mir nicht vorliegt — in tabellarischer Form festzulegen. Alle Arten bis auf *leucocoma* v. d. Wlp. gehören dem afrikanischen Kontinente an. Die Art *erythrogaster* Herm. aus Abessynien (Zoolog. Jahrb. 1. c. 178) befindet sich nicht in der Sammlung und dürfte somit ein nomen nudum sein. *Tr. grisescens* Herm. i. litt. soll hier erstmalig beschrieben werden; sie steht der *leucocoma* nahe, unterscheidet sich aber sogleich von dieser durch das gänzlich unbestäubte Abdomen.

1. Abdomen graugelb bestäubt	2.
Abdomen unbestäubt, $\pm$ glänzend.....	3.
2. Thorax $\pm$ stark bestäubt. Haare des Abdomens halblang und wellig angeordnet, wie gegen die Mitte des Rückens gebürstet. Die warzenförmigen Höcker auf der Unterseite der Hinterschenkel sehr schwach ausgeprägt. Das ganze Tier auf braungelbem Grunde $\pm$ dicht graugelb bestäubt und kurz bis halblang gelblich behaart und beborstet. Fühler und Beine ockergelb gefärbt. Taster gelb. Knebelbart schlichthaarig, weißgelb. Die kurze Behaarung des Thorax ist auf der Mittelstrieme nach rückwärts und an den Seiten des Rückens nach auswärts gerichtet. Die Bestäubung der Mittelstrieme ist auch etwas schwächer, so daß sich dieselbe stark markiert. Die Pleuren sind sehr dicht gelbgrau bestäubt. Die Mesopleuren tragen keine Borste. Der Haarschirm ist lang, weißgelb	

¹⁾ Zu *Storothyngomerus* Herm. gehört ferner der in Sammlung Hermann befindliche *tridentatus* Fb. (sub *Hoplistomerus* im Katalog vol. 4, 160; 1909).

gefärbt, die Schwinger graugelb. Die Flügel sind hyalin, die zweite Längsader im Bogen in die erste mündend, nicht gerade rückläufig geschwungen. Die erste Hinterrandszelle ist geschlossen. An den Beinen ist die Oberseite der Hinterschenkel und die Spitze der Schiene etwas gebräunt. Die Pulvillen sind weiß und etwa halb so lang wie die schwarzen Klauen. Abdomen dicht bestäubt, mit Ausnahme der Hinterränder und Vorderecken der einzelnen Segmente, die bräunlich und glänzend sind. — Größe: 11 mm.

1 ♀ aus Shaik-Othman, 1. IV. 1895.

♀ *leucocoma* van der Wulp.²⁾

(Trans. Entom. Soc. London, 1899, 90, 15; *Hoplistomera* Wlk.)

Thorax sehr dicht bestäubt. Haare des Abdomens kurz, sämtlich nach rückwärts gerichtet. Warzenförmige Höcker auf der Unterseite der Hinterschenkel klein, aber deutlich ausgeprägt. Das ganze Tier auf schwarzem Grunde graugelb bestäubt. Auf dem Thoraxrücken sind Mittel- und die Seitenstriemen deutlich. Alle Schenkel auf der Oberseite und die Schienenspitzen sind glänzend dunkelbraun. Das dritte Fühlerglied ist an der Spitze verdunkelt und kaum breiter als das erste. Knebel- und Backenbart weißgelb. Taster braun, glänzend. Alle Borsten an Thorax und Abdomen weißlich und weich. Thorax, Pleuren und Skutellum gleichmäßig dicht gelbgrau bestäubt und mit kurzer, weißer Behaarung bedeckt. Flügel glashell mit gelblichen Adern. Schwinger zitronengelb. Beine ockergelb, matt, nur die dunklen Stellen glänzend. Die gelben Pulvillen von der gleichen Länge wie die schwarzen gebogenen Klauen. Abdomen dicht bestäubt. Abgeriebene Stellen der Tergite zeigen die glänzend schwarze Grundfarbe. Die Hinterränder derselben sind glänzend gelbbraun und unbestäubt. Die Sternite des ♂ sind ockergelb, auch das sechste Tergit ist etwas bräunlich und die Basallamellen der ♂ Genitalien sind glänzend braun, die übrigen Teile des Hypopygs gelb gefärbt; beim ♀ sind diese Teile glänzend schwarz. — Größe: 10 mm.

1 ♀ Lichtenburg, Transvaal. — 1 ♂ ♀ Willowmore, Kapland, Dr. Brauns leg.

♀ *picta* Herm.

(Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., Bd. 6, 1906, 139, *Trichardis*.)

3. Haare des Abdomens kurz, spärlich und sämtlich nach rückwärts gerichtet 4.

²⁾ Inzwischen sah ich diese arabische Art aus Ägypten durch die Güte des Herrn Efflatoun-Bey, Cairo, in 2 ♂♂ aus Wadi-Hoff, 9. VI. 1922.

Haare des Abdomens halblang, wellig angeordnet, wie gegen die Mitte der Tergite gebürstet. Das dritte Fühlerglied ist auffallend breit, ca. $1\frac{1}{2}$ mal so breit als das erste. Die warzenförmigen Höcker an der Unterseite der Hinterschenkel stark ausgeprägt. — Am Kopf sind Gesicht und Stirn auf gelbgrauem Grunde weißgelb beborstet; der Knebelbart ist seidig weißgelb und straffhaarig; der Backenbart weiß und weichhaarig. Rüssel und Taster sind glänzend braun. Die Basalglieder der Fühler sind rot, das dritte Glied ist in der Spitzenhälfte braun und innen mit tiefer Sinnesgrube unter dem Endgriffel versehen. Kollare und Hüften weich weiß behaart. Der Thoraxrücken und das Skutellum sind auf braungelbem Grunde gelbgrau bestäubt und kurz ockergelb behaart. Die Bestäubung läßt auf der Mitte zwei schwarze Längsstreifen, die an der Quernaht enden, und zwei verschwommene breite Seitenflecken erkennen; ferner befindet sich hinter den Schulterbeulen und hinter der Quernaht vor den gelben Alarborsten jederseits ein runder, glänzend schwarzer Punkt. Über die dicht weißlich bestäubten Pleuren läuft von der Flügelwurzel zur Vorderhüfte ein breiter, glänzend schwarzer Streifen. Die Schwinger sind ockergelb; die Flügel gelblich hyalin mit braunen Adern. Alle Schenkel sind mit Ausnahme ihrer äußersten Spitze glänzend schwarz gefärbt und mit spärlichen, gelben, kurzen Haaren und gelben Borsten besetzt. Die Hinterschenkel tragen auf ihrer Unterseite vier bis fünf warzenförmige Höcker, von denen jeder eine kurze Borste an seiner Spitze besitzt, außerdem trägt die Spitzenhälfte eine dichte Haarbürste und auch die Hinterschienen haben an der Spitze dichte gelbe Haare. Die Schienen sind sämtlich gelbbraun gefärbt; die Tarsen etwas dunkler und die gelben Pulvillen ca. $\frac{3}{4}$ so lang wie die nur mäßig gebogenen, schwarzen Klauen. Die Grundfarbe des Abdomens ist glänzend schwarz, nur die Hinterränder der Tergite sind gelbbraun. Die welligen weißlichen Haare sind eigentümlich gelagert. Die Diskalborsten sind schwach und kurz. Das seitwärts gedrehte Hypopyg ist bräunlich, seine Basallamelle dunkler. Der Bauch ist braungelb, lang aber spärlich weiß behaart, nur die Behaarung des sechsten Sternits ist etwas dichter und nach vorn gerichtet. — Größe: 10 mm.

1 ♂, Gambia, 25. IV. 1910, J. J. Simpson leg.

♂ *grisescens* Herm. in litt.

4. Thorax und Abdomen glänzend schwarzbraun gefärbt. Die warzenförmigen Höcker auf der Unterseite der Hinterschienen

stark entwickelt. — Glänzend schwarzbraunes Tier mit goldgelber Gesichtsbehaarung, gelben Knien, hellen Schienenwurzeln und glasellen Flügeln. Knebelbart goldgelb, am Mundrande mit einigen stärkeren schwarzen Borsten; Backenbart weiß. Fühler braungelb mit verdunkelter Spitze. Beborstung von Kopf und Abdomen grob und braun gefärbt. Thoraxrücken glänzend schwarz mit kurzen, spärlichen, goldgelben Haaren bedeckt. Innen vor den Schulterbeulen jederseits ein quadratischer, silberweiß bestäubter Fleck, ein ebensolcher, nur etwas mehr gelblich gefärbter findet sich an den Mesopleuren oder die Mesopleuren sind dicht gelblich bestäubt, nur ein glänzend schwarzer Streifen läuft über Pro- und Mesopleuren. Schwinger gelblichweiß. Flügel hyalin mit gelblichen Adern. Schenkel glänzend braunschwarz, an Wurzel und Spitze gelblich. Schienen und Tarsen gelb, an den Spitzenenden verdunkelt. Pulvillen gelb und so lang wie die mäßig gebogenen Klauen. Abdomen glänzend braunschwarz, bisweilen fast braun gefärbt; die Hinterränder der einzelnen Segmente gelblich. — Größe: 8 mm.

3 ♂♂, 2 ♀♀ Lichtenburg, Transvaal; ♂♀ Willowmore, Kapland, sämtlich von Dr. Brauns gesammelt.

cribrata Löw

(Öfvers. Kongl. Vetensk. Akad. Förh., Bd. 14, 1857, 357, 53.

Hoplistomera Wlk.)

Thorax und Abdomen schwach glänzend, rotgelb gefärbt und grob punktiert. Die warzenförmigen Höcker auf der Unterseite der Hinterschenkel schwach ausgeprägt, aber die Borsten auf denselben stärker als die Haare der Unterseite. — Gelbrotes Tier mit ebenso gefärbten Fühlern und Beinen, sowie einigen schwach braunen Flecken auf den Flügeln. Knebelbart gelb, die Haare um den Mundrand etwas dunkler gefärbt. Backenbart weiß. Fühler rotgelb. Die Borsten an Kopf und Thorax sind ockergelb. Der Thorax ist an den Schulterbeulen und an der Seitennaht weißlich bestäubt, am Rücken unbestäubt, punktiert und mit zerstreuten, goldgelben, kurzen Haaren besetzt. Die Pleuren sind weißlich bestäubt und besitzen eine Mesopleuralborste. Schwinger gelbbraun. Flügel hyalin mit einer lichtbraunen Binde, die vom Ursprung der dritten Längsader ausgehend, sich über die innere Begrenzung der Diskoidalzelle und die äußere der hinteren Basalzelle erstreckt und einem braunen Fleck an der Gabelungsstelle der dritten Längsader. Beine etwas bräunlich rotgelb. Die Hinterschienen besitzen auf der Unterseite eine gegen die Spitze dichter werdende Behaarung; auch die

Unterseite der Hinterschenkel ist fein, aber spärlich behaart. Pulvillen gelb und ca. $\frac{3}{4}$ so lang wie die schwarzen Klauen. Abdomen schwach glänzend, grob punktiert und mit feinen und kurzen weißen Haaren besetzt. Die einzelnen Segmente haben kleine, silberweiß bestäubte Dreiecke an den Seiten der Hinterränder. Der Bauch ist glänzend gelb gefärbt und kurz weiß behaart. — Größe: 9 mm.

2 ♂♂, 2 ♀♀ Willowmore, Kapland, Dr. Brauns leg.
testacea Herm.

(Zeitschr. f. Hym. u. Dipt., Bd. 6, 1906, 187. *Trichardis*.)

Eine neue *Tropiphorus*-Art aus der Verwandtschaft des *Tr. carinatus* Müll. (Col. Curcul.)

Beschrieben von Prof. Dr. Karl A. Penecke, Cernauti (Rumänien).

Tropiphorus moldavicus sp. nov. (♀). Dem *Trop. carinatus* Müll., *transsylvanicus* Dan. und *alophoides* Dan. verwandt, aber durch den Bau der Schultern und seitlich stärker gerundet-erweiterte, breitere Flügeldecken verschieden. Von *Tr. carinatus* außerdem durch im allgemeinen niedrigere Flügeldeckenrippen, dafür aber bis zur Flügeldeckenspitze, wenn auch nur schwach, jedoch deutlich erhabenes und beborstetes 3. Intervall verschieden; von *Tr. transsylvanicus* (♀) durch vorspringende Schulterecken und durch kürzere, denen des *Tr. carinatus* an Länge gleichkommende Börstchen der Flügeldeckenrippen abweichend. Das bezeichnendste Merkmal der neuen Art liegt im Baue der Schultern. Bei *Tr. transsylvanicus* ist der Basalrand der Flügeldecken gleich breit wie die Halsschildbasis, es überragen daher die Schulterecken die Hinterecken des Halsschildes gar nicht und die Flügeldeckenbasis erscheint dadurch nur wenig bogenförmig ausgerandet; bei *Tr. carinatus*, *Tr. alophoides* und *Tr. moldavicus* ist der Basalrand der Flügeldecken breiter als die Halsschildbasis, die Schulterecken überragen daher seitlich die Hinterecken des Halsschildes und sind dabei mehr oder weniger stark nach vorne vorgezogen und dementsprechend erscheint die Flügeldeckenbasis auch mehr oder weniger stark bogenförmig ausgerandet: bei *Tr. moldavicus* am schwächsten, bei *Tr. alophoides* am stärksten. Die Schulter-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): Engel Erich Otto

Artikel/Article: [Studien über afrikanische Dipteren \(Asiliden\). 100-110](#)